

AUSSEN
WIRTSCHAFT
REGIONAL-WIRTSCHAFTSBERICHT
DEUTSCHLAND: BADEN-WÜRTTEMBERG

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MÜNCHEN
MÄRZ 2024



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters München

**Wirtschaftsdelegierter
Mag. Andreas Haidenthaler**

T +49 89 24 29 14-0

E muenchen@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/de

HEAD OFFICE

AUSSENWIRTSCHAFT Westeuropa

T +43 5 90 900 0

E aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft

 fb.com/aussenwirtschaft

 x.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

 instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH | AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien

Redaktion:

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MÜNCHEN | T +49 89 24 29 14-0 | F +49 89 24 29 14 - 26

E muenchen@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft/de

AUSSENWIRTSCHAFT REGIONAL-WIRTSCHAFTSBERICHT Deutschland: Baden-Württemberg 2023

- **D-Wirtschaft schwächelt**
- **Inflation rückläufig, für 2024 wieder BIP-Wachstum erwartet**
- **Außenhandel Österreich-Baden-Württemberg folgt rückläufigem Trend**
- **Baden-Württemberg ist 6.wichtigster Auslandsmarkt für Österreich**
- **2023: Ö-Exporte nach BW 9,51 Mrd. Euro, Ö-Importe aus BW 11,61 Mrd. Euro**

Wirtschaftskennzahlen

	2019	2020	2021	2022	2023
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro	526,4	505,4	536,0	572,8	
Bruttoinlandsprodukt/Kopf	47.49	45.524	48.247	50.982	
Bevölkerung in Mio.*	11,1	11,1	11,1	11,1	11,28
Reales Wirtschaftswachstum in % *	-0,2	-5,4	3,4	1,4	
Inflationsrate in %*	1,5	0,7	3	6,3	6,4
Arbeitslosenrate in %*	3,2	4,1	3,9	3,5	3,9
Warenexporte Baden-Württembergs in Mrd. Euro	204,9	189,6	221,2	266,1	247,6
Warenimporte Baden-Württembergs in Mrd. Euro	184,1	173,8	198,1	262,2	227,3

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:

Rang 4 (Deutschland; Werte für die Bundesländer werden nicht erhoben)

*¹ Veränderung in % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2020	Veränd. 2021 in % zum Vor- jahr	2021	Veränd. 2022 in % zum Vor- jahr	2022	Veränd. 2023 in % zum Vorjahr	2023
Öster. Warenexporte nach BW in Mrd. Euro	7,4	14,5	8,4	+25,7	10,6	-10,4	9,5
Öster. Warenimporte aus BW in Mrd. Euro	9,1	18,8	10,8	+27,9	13,8	-16,1	11,6
Österreichische Dienstleistungsexporte nach Deutschland in Mrd. Euro	22,6	5,6	23,7	+32,7	31,4	+6,5	24,9 [1.-3.Qu.23]
Österreichische Dienstleistungsimporte aus Deutschland in Mrd. Euro	14,5	11	16,2	+20,6	19,5	+4,7	15 [1.-3.Qu.23]

Österreichische Direktinvestitionen in BW, Stand 2020

7,4 Mrd. Euro

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen

41.000

Direktinvestitionen aus BW in Ö, Stand 2020

11,1 Mrd. Euro

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus BW

59.000

Warenexportmarkt für Österreich:

6. Rang im Jahr 2023 | gemessen am Länderranking nach Bayern, USA, Italien, Nordrhein-Westfalen und der Schweiz

*¹ Veränderung in % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum

Quellen: Statistisches Bundesamt, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Agentur für Arbeit, Statistik Austria, LBBW Research, Deutsche Bundesbank., Österr. Nationalbank

- **1. Wirtschaftslage**

Deutsche Wirtschaft schwächelt...

Die deutsche Volkswirtschaft schwächelt. Neben hohen Zinsen, geopolitischen Risiken oder der schwachen Entwicklung wichtiger Exportmärkte wie China zählen auch lokale Ursachen (von Wirtschaftstreibenden kritisierte Energie- und Wirtschaftspolitik, überbordende Bürokratie, Investitionsstau in der Infrastruktur) sowie der Arbeitskräftemangel zu den Ursachen.

Laut aktuellen Prognosen des ifo-Institutes steht am Jahresende 2023 ein BIP-Rückgang um 0,3 % in den deutschen Büchern. Im Frühjahr 2024 ist ein stärkerer Aufschwung noch nicht in Sicht. Positive Signale kommen von Seiten der Inflation, die im Jahresverlauf 2024 weiter zurückgehen sollte, was verbunden mit den jüngsten hohen Lohnabschlüssen Kaufkraft und privaten Konsum stützen sollte, auch wenn die Verbraucher aufgrund von Unsicherheit noch nicht zur alten Kaufkraft zurückgefunden haben. Der Arbeitsmarkt entwickelt sich nach wie vor stabil, auch wenn ein moderater Anstieg der Arbeitslosigkeit 2024 zu erwarten ist. Ebenso positiv wirken die nachlassenden Lieferengpässe und die gesunkenen Energiepreise sowie die hohe Innovationskraft der Industrie.

Inflation rückläufig, Arbeitsmarkt stabil

Wirtschaft in Baden-Württemberg folgt allgemeinem Trend

Auch die Wirtschaft in Baden-Württemberg kann sich dem allgemeinen Stimmungstief nicht entziehen. Hohe Zinsen, Strompreise, Inflation, schwächelnde Nachfrage im In- und Ausland, Fachkräftemangel, eine unplanbare Wirtschaftspolitik und eine zunehmende Bürokratieflut werden in Umfragen der IHK als belastend genannt. Fast 40 Prozent der Unternehmen und damit deutlich mehr als in früheren Umfragen nennen die Wirtschaftspolitik als Geschäftsrisiko.

Hoffnung auf Aufschwung im 2. Hj. 2024

In Summe bleibt Deutschland aber auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten Österreichs wichtigster Handelspartner und hält vielerlei Chancen für österreichische Innovationen bereit. Mit einem Wirtschaftswachstum kann in der zweiten Jahreshälfte 2024 gerechnet werden.

BW ist „Maschinenbaumecka“ Deutschlands

Ein Positivum für Baden-Württemberg ist der starke Maschinenbau. Etwa ein Drittel des deutschlandweiten Umsatzes aus dem Maschinenbau stammt aus Baden-Württemberg, wie auch ein Drittel der 30 größten Maschinenbauer Deutschlands. Die Exportquote der Maschinenbau-Unternehmen Baden-Württembergs liegt bei knapp 80 %.

D-Automobilindustrie gestützt von Auslandsmärkten...

Baden-Württemberg ist zudem durch die weltweit bekannten OEMs Mercedes und Porsche und deren Zulieferer als eines der „Automobilbundesländer“ Deutschlands bekannt. Durch robuste Märkte in den USA und China kamen diese bisher vergleichsweise gut durch die herausfordernden Zeiten. Im Fall des mittlerweile wirtschaftlich schwächelnden „Reichs der Mitte“ ist das aber auch eine Frage der Abhängigkeit. Circa jedes dritte deutsche Auto wird in China verkauft. Andere neue Märkte wie bspw. Indien können noch auf absehbare Zeit die Rolle Chinas als Absatzmarkt nicht ersetzen. Aus China erwächst mittlerweile zudem Konkurrenz im Bereich Elektroautos.

...aber nachlassender Markt China

Branche vor großen Herausforderungen

Insgesamt steht der Bereich Automotive vor weitreichenden Herausforderungen. Drohende EU-Strafzahlungen (CO₂-Flottenemissionen) und EU-Regularien (Euro 7, Verbrenner-Verbot), alternative Antriebe, autonomes Fahren, Digitalisierung und neue Nutzungsmodelle sind die Schlagworte. Mittlerweile haben die deutschen Hersteller aber reagiert und bilden bspw. beim Bereich autonomes Fahren die Weltspitze (Zulassungen für autonomes Fahren nach Level 3 haben nur Mercedes sowie BMW, Tesla kommt über Level 2 nicht hinaus). Zulieferungen in die Automobilindustrie (Voestalpine, Magna, AVL etc.) machen traditionell einen großen Teil der österreichischen Exporte nach Süddeutschland aus.

D-Autoindustrie Weltspitze beim autonomen Fahren

D-Energiepolitik mit Fragezeichen	Aufgrund des Kriegs in der Ukraine wird das Thema Energieversorgung politisch neu bewertet, inklusive des Themas Erdgas, das bisher als „Brückenlösung“ auf dem Weg zur Energiewende galt. Deutschland bezog 2021 ca. 55 % seiner Gasimporte aus Russland, dieser Wert ist seit September 2022 auf Null gesunken. Fracking-Gas wird in Deutschland nicht gefördert, aber als LNG aus den USA bezogen. Deutschland ist 2023 aus der Atomenergie ausgestiegen und will bis 2030/2038 auch aus Kohle als Energieträger aussteigen. Durch schleppende Genehmigungsverfahren und fast schon automatischen Proteste gegen Großprojekte aller Art durch Anrainer und NGOs hinkt aber auch in Baden-Württemberg bspw. der Ausbau von Windparks den Plänen hinterher.
Digitalisierung ausbaufähig	Die öffentliche Verwaltung und die Digitalisierung könnten ebenso einen starken Modernisierungsschub vertragen wie die Infrastruktur in Deutschland. Chronische Mobilfunknetzlöcher und ein langsames mobiles Internet verbunden mit einer schlecht ausgebauten digitalen Verwaltung sowie einer generell überbordenden Bürokratie sind Realität. Die Infrastruktur (Straßen, Brücken, Schiene...) ist aufgrund jahrelangen Investitionsstaus sanierungsbedürftig und chronisch überlastet. Bezahlbarer Wohnraum in den Großstädten (Deutschland ist vom Ziel der Bunderegierung, 400.000 Wohnungen p.a. zu bauen, weit entfernt) und Probleme bei der Deutschen Bahn (nicht nur Stuttgart 21) sind in der öffentlichen Diskussion ein Dauerthema. Hinzu kommen in jüngster Zeit immer wieder Streiks v.a. von Lokführern und Personal in der Luftfahrt.
Infrastruktur überlastet und mit Investitionsstau	Die öffentliche Verwaltung und die Digitalisierung könnten ebenso einen starken Modernisierungsschub vertragen wie die Infrastruktur in Deutschland. Chronische Mobilfunknetzlöcher und ein langsames mobiles Internet verbunden mit einer schlecht ausgebauten digitalen Verwaltung sowie einer generell überbordenden Bürokratie sind Realität. Die Infrastruktur (Straßen, Brücken, Schiene...) ist aufgrund jahrelangen Investitionsstaus sanierungsbedürftig und chronisch überlastet. Bezahlbarer Wohnraum in den Großstädten (Deutschland ist vom Ziel der Bunderegierung, 400.000 Wohnungen p.a. zu bauen, weit entfernt) und Probleme bei der Deutschen Bahn (nicht nur Stuttgart 21) sind in der öffentlichen Diskussion ein Dauerthema. Hinzu kommen in jüngster Zeit immer wieder Streiks v.a. von Lokführern und Personal in der Luftfahrt.
Vermehrt Streiks	Die öffentliche Verwaltung und die Digitalisierung könnten ebenso einen starken Modernisierungsschub vertragen wie die Infrastruktur in Deutschland. Chronische Mobilfunknetzlöcher und ein langsames mobiles Internet verbunden mit einer schlecht ausgebauten digitalen Verwaltung sowie einer generell überbordenden Bürokratie sind Realität. Die Infrastruktur (Straßen, Brücken, Schiene...) ist aufgrund jahrelangen Investitionsstaus sanierungsbedürftig und chronisch überlastet. Bezahlbarer Wohnraum in den Großstädten (Deutschland ist vom Ziel der Bunderegierung, 400.000 Wohnungen p.a. zu bauen, weit entfernt) und Probleme bei der Deutschen Bahn (nicht nur Stuttgart 21) sind in der öffentlichen Diskussion ein Dauerthema. Hinzu kommen in jüngster Zeit immer wieder Streiks v.a. von Lokführern und Personal in der Luftfahrt.
Arbeitslosigkeit leicht gestiegen, Fach- und Arbeitskräftemangel	Vor Corona hatte Baden-Württemberg mit 3,2 % die zweitniedrigste Arbeitslosenquote Deutschlands. 2023 waren in Baden-Württemberg im Jahresdurchschnitt 245.466 Menschen ohne Job, was einer Arbeitslosenquote von 3,9 % entspricht. Die Arbeitskräftenachfrage nimmt zwar weiterhin leicht ab, befindet sich aber nach wie vor auf hohem Niveau. Lt. Statistischem Landesamt waren 2023 nach ersten vorläufigen Berechnungen jahresdurchschnittlich rund 6,45 Millionen Personen in Baden-Württemberg erwerbstätig. Dies war der bisher höchste ermittelte Wert. Verglichen mit 2022 stieg die Zahl der Erwerbstätigen um rund 60.900 Personen bzw. 1,0 % an.
Rückgang der Inflation	Im Dezember 2023 lag die Inflationsrate in Baden-Württemberg bei +3,8 %. Preisdämpfend wirkte der Rückgang der Heizölpreise.
Außenhandel 2023 unter Niveau 2022 und über Niveau 2021	Im Jahr 2023 exportierten die Unternehmen Baden-Württembergs Waren im Wert von 247,6 Mrd. Euro und somit 6,9 % weniger als im Jahr 2022. Baden-Württemberg blieb aber weiterhin das exportstärkste Bundesland gefolgt von Bayern (230,8 Mrd. Euro) und Nordrhein-Westfalen (226 Mrd. Euro). Die drei größten Exportgütergruppen stellten einen Anteil von 54,7 % am Gesamtexport des Südwestens. Der umsatzstärkste Wirtschaftszweig "Kraftwagen und Kraftwagenteile" das höchste Exportvolumen mit 56,35 Mrd. Euro (+0,5 %). Auch die Branche mit den zweitgrößten Ausfuhrumsätzen, "Maschinen", lag mit rund 49,8 Mrd. Euro 5,4 % über dem Vorjahreswert. Die an dritter Stelle rangierenden Hersteller von pharmazeutischen Erzeugnissen verzeichneten einen Exportrückgang von 29 %. Die wichtigsten Exportziele 2023 für Baden-Württemberg waren die USA (36,4 Mrd. Euro), China (18,75 Mrd. Euro), Frankreich (18,4 Mrd. Euro), Schweiz (18,1 Mrd. Euro), Niederlande (17 Mrd. Euro), Italien (14,35 Mrd. Euro) und Österreich (11,6 Mrd. Euro). Die wichtigsten Importmärkte für Baden-Württemberg waren

2023 China (20,8 Mrd. Euro), USA (18,5 Mrd. Euro), Schweiz (17,6 Mrd. Euro), Italien (17,6 Mrd. Euro), Frankreich (13,1 Mrd. Euro), Niederlande (12,5 Mrd. Euro), Tschechien (10,4 Mrd. Euro), Polen (10,2 Mrd. Euro), Österreich (9,5 Mrd. Euro).

Tourismus setzt positive Entwicklung fort

Die Zahl der Gästeankünfte stieg 2023 auf 22,9 Mio. und beträgt damit um 13,8 % mehr als im Jahr 2022. Der Tourismus konnte damit nicht nur an die Rekordergebnisse aus 2019 anknüpfen, sondern diese teils auch übertreffen.

Cannstatter Wasen

Der (sic!) Cannstatter Wasen geht vom 27.09.-13.10.2024 über die Bühne. Mit über 4,3 Mio. Festgästen 2023 gilt der „Wasen“ als zweitgrößtes Volksfest der Welt nach dem Münchner Oktoberfest.

• **2. Besondere Entwicklungen**

Landtagswahlen im März 2021

Bei der Landtagswahl am 14.3.2021 gingen die Grünen wieder als stärkste Partei hervor. Der neue alte Ministerpräsident Winfried Kretschmann steht an der Spitze einer Koalition der Grünen mit dem alten und neuen Regierungspartner CDU, die bei der Wahl ihr historisch niedrigstes Ergebnis im Land erzielte. Die nächste Landtagswahl wird voraussichtlich im Frühjahr 2026 stattfinden, wobei MP Kretschmann angekündigt hat, bei dieser Wahl nicht mehr anzutreten.

Bundestagswahlen im September 2021

Die Bundestagswahl im September 2021 brachte in Folge eine „Ampelkoalition“ aus SPD, Grünen und FDP unter Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD). Die CDU-CSU trug vor der Wahl einen heftigen Machtkampf zwischen dem damaligen CDU-Parteichef Armin Laschet und CSU-Chef Markus Söder aus und sieht sich nun nach 16 Jahren Kanzlerschaft von Angela Merkel mit CDU-Obmann Friedrich Merz in der Oppositionsrolle.

Hohe F&E-Quote

Ungeachtet der infrastrukturellen Schwächen zählt Baden-Württemberg zu den führenden Wirtschaftsregionen in Deutschland und Europa, nicht zuletzt durch die anhaltend hohe F&E Quote, die rund 5,6 % des nominalen Bruttoinlandsprodukts erreicht. Es ist daher auch nicht überraschend, dass Baden-Württemberg die höchste Anzahl von angemeldeten Patenten pro Kopf in Deutschland aufweist. Mit über 100 Hochschulen, außeruniversitären und wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen ist Baden-Württemberg im Wettbewerb um die besten Ideen weltweit gut positioniert. Von den elf im Juli 2019 ausgewählten befinden sich 4 in Baden-Württemberg.

Nachhaltigkeitsrating / ESG-Ratingprozess Environment, Social, Governance

Baden-Württemberg wurde zum dritten Mal in Folge im Nachhaltigkeitsrating von **Moody's ESG Solution** erneut mit der Bestnote „advanced“ ausgezeichnet. Damit ist das Land weiterhin Spitzenreiter unter 29 europaweit bewerteten regionalen und lokalen Gebietskörperschaften, unter denen sich auch 15 Bundesländer befinden.

• **3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich**

Ö-Exporte nach Deutschland 2022 deutlich und 2023 leicht im Plus...

Nach einem Zuwachs der österreichischen Exporte nach Deutschland im Jahr 2022 um 16,2 % auf 58 Mrd. Euro lag die Latte hoch und wurde 2023 ganz leicht übersprungen: Österreich exportierte 2023 Waren im Wert von 58,5 Mrd. Euro nach Deutschland, ein leichtes Plus von 0,8%.

... Ö-Importe aber 2023 im Minus	Importseitig stiegen die Einfuhren Österreichs aus Deutschland 2022 um 16,7 % auf 69 Mrd. Euro. 2023 wurde der Trend gestoppt: Aus Deutschland wurden Waren im Wert von 63,8 Mrd. Euro importiert, ein Minus zum Vorjahr von 7,5%.
Ö-Außenhandel folgt dem allgemeinen Trend	Die rot-weiß-roten Lieferungen nach Baden-Württemberg sanken 2023 um 10,4 % auf 9,5 Mrd. Euro (nach einem sehr starken Anstieg im Jahr 2022 (+25 % auf 10,5 Mrd. Euro). Die baden-württembergischen Exporte nach Österreich sanken im gleichen Zeitraum auf 11,6 Mrd. Euro (-16 %).
Baden-Württemberg ist für Ö 2023 der 6.-wichtigster Handelspartner weltweit	Baden-Württemberg war 2022 nach Bayern, Italien, den USA und Nordrhein-Westfalen der 5.größte Markt für österreichische Exportgüter. 2023 liegt Baden-Württemberg hinter Bayern, den USA, Italien, Nordrhein-Westfalen und der Schweiz auf Rang 6.
Vorarlberg-Fokus	Auf Grund der geographischen und in manchen Teilen Baden-Württembergs auch sehr starken kulturellen Nähe ist Vorarlberg ein starker Wirtschaftspartner und darüber hinaus auch ein beliebtes Wochenendausflugsziel der Bewohnerinnen und Bewohner Baden-Württembergs, was zu einer positiven Grundstimmung gegenüber Österreich beiträgt.
Vielzahl an Projekten	Süddeutschland ist ein riesiger Abnehmer rot-weiß-roter Waren und Dienstleistungen. Rosenbauer betreibt in Karlsruhe ein Entwicklungs- und Produktionszentrum für Drehleitern und Hubrettungsbühnen. Emco unterhält ein Technologiezentrum in Wendlingen. Am Großprojekt Stuttgart 21 ist eine Vielzahl österreichischer Unternehmen (z.B. Strabag, Porr, Geoconsult, Swietelsky) beteiligt. Die Vorarlberger Illwerke AG sind durch lang-fristige Verträge mit der EnBW - Energie Baden-Württemberg AG - verbunden. Strabag betreibt u.a. den Ausbau der Autobahn A8 im Enztal bei Pforzheim. Die Vorarlberger i+R Gruppe GmbH realisiert regelmäßig Bauprojekte in Baden-Württemberg. Der Oberleitungsspezialist Europten wird ab März 2024 Teile der Hochspannungsfreileitung im Nordosten Baden-Württembergs errichten. Die Haas Engineering GmbH & Co. KG wurde Teil der BERNARD GRUPPE und die Loxone GmbH hat die Mehrheit der deutschen TES-Gruppe aus Leinfelden-Echterdingen übernommen. Porr AG sicherte sich einen Millionenauftrag der EnBW Energie Baden-Württemberg AG und Rhomberg Sersa Rail Group (RSRG) realisiert als Teil eines "Partnerschaftsmodells Schiene" den Gäubahnausbau Nord zwischen dem Stuttgarter Flughafen und Böblingen. Eine Doppelmayr-Seilbahn verband die Ausstellungsgelände der Bundesgartenschau in Mannheim. Das Jahr 2023 war auch von strategischen Partnerschaften und Kooperationen zwischen österreichischen und baden-württembergischen Unternehmen gekennzeichnet.
Marktchancen in der nach-Corona-Zeit	Deutschland und Baden-Württemberg werden weiterhin der größte und attraktivste Markt für österreichische Unternehmen sein. Marktchancen bieten sich vor allem im Bereich Infrastruktur, wo großer Nachholbedarf herrscht und bis 2030 Milliardeninvestitionen in die deutsche Verkehrs-, Energie- und IKT-Infrastruktur geplant sind. Das Thema Energiewende (Nachhaltigkeit, Klimaziele, Kohle- und Atomausstieg, alternative Antriebe von H2 bis Strom) dürfte ebenfalls Chancen eröffnen. Österreichische Firmen haben darüber hinaus auch beste Voraussetzungen, um vom post-Corona-bedingten Trend der Neuaufstellung der Lieferketten zu profitieren.
WKÖ-Abkommen mit dem KIT	Über ein Kooperationsabkommen der WKÖ mit dem Karlsruher Institut für Technologie KIT bieten wir Zugang zu einer Vielzahl von zukunftsweisenden innovativen Themen und Veranstaltungen, wo österreichische Unternehmen mit deutschen Firmen vernetzt werden.

Arbeitsschwerpunkte des AC München im Jahr 2024 bilden u.a. die Themen New Space, Mobilität, Maschinenbau, Bildungsexport und KI. Weitere Schwerpunktbereiche sind die Unterstützung von Erstexporteuren, für die der Raum Süddeutschland der ideale erste Auslandsmarkt ist, die Themen Mitarbeiterentsendung und Arbeiten über die Grenze sowie das per 1.1.2024 in Kraft getretene deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MÜNCHEN

Ludwigstraße 19

D-80539 München

T +49 89 24 29 14-0

